

Literatur-News

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

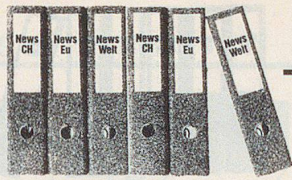
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Basel-Stadt: keine Standesinitiative

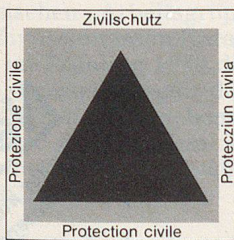
Der Basler LdU-Grossrat und Nationalrat Hansjürg Weder hatte vorgeschlagen, der Kanton Baselstadt solle eine Standesinitiative zur Aufhebung der obligatorischen Zivilschutzdienstpflicht einreichen. Vor dem grossen Rat fand Weders Vorschlag allerdings keine Gnade: Das Basler Parlament lehnte ihn mit 59 gegen 28 Stimmen ab.

Leerlauf statt Effizienz

In einer Protestnote an die vorgesetzten Stellen machten 16 Sanitätsdienstler des Zivilschutzes Baden-Ennetbaden ihrem Ärger darüber Luft, weil sie im Rahmen einer Übung «stundenlang sinnlos herumhocken» und «Zeit totschlagen» mussten. «Die Aufgeborenen», so heisst es im Protestschreiben, «fühlen sich ein weiteres Mal verschaukelt, wenn sie zu einer Übung aufgeboten werden, welche in keiner Weise der sanitätsdienstlichen Aufgabe des Zivilschutzes gerecht wird.»

Ein Stadtkreis übt den Notfall

Rund 300 Angehörige des Zivilschutzes absolvierten im Zürcher Stadtkreis 5 eine Übung, bei der erstmals die ganze Bevölkerung eines Quartiers über ihren Schutzplatz für den Notfall informiert wurde. In einer Nachtübung transportierten zudem der Pionier- und der Brandschutz Wasser von der Limmat ins Industriequartier. Der direkte Kontakt mit der Bevölkerung gestaltete sich nicht immer ganz einfach, leben doch im Kreis 5 zahlreiche Ausländer,



Unsere
INSERENTEN
unterstützen
den
«Zivilschutz»

die aus nicht weniger als 50 Nationen stammen. Broschüren in französischer, englischer und italienischer Sprache halfen meistens weiter.

Zivilschützer reissen illegal errichtete Häuser ab

Auf einem Waldgrundstück nahe der Bülacher Wagenbreche hatte der lokale Motorclub vor Jahren illegal Blockhütten aufgestellt. Inzwischen ist dem Club der Pachtvertrag gekündigt worden, und die Hütten, die als Treffpunkt dienten, müssen abgerissen werden. Mit dem Abbruch betraut werden soll jetzt die Zivilschutzorganisation Rorbas (ZH). Die Blauhelme werden das Grundstück wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzen.

Ortsfunk für den Zivilschutz: Grünes Licht

Auf Empfehlung seiner Militärkommission hat der Ständerat stillschweigend eine Motion für erheblich erklärt, die die raschestmögliche Realisierung des Programms Ortsfunksystem für den Zivilschutz fordert. Die Motion war zuerst vom Nationalrat gutgeheissen worden.

Nicht nachahmenswert...

(Betrifft News, «Zivilschutz» 7-8/89, Seite 66).

red. Die Gemeindeverwaltung von Cham (ZG) legt Wert auf die Feststellung, dass nicht die ZSO Cham sondern eine andere ZS-Amtsstelle Verursacher der Sperrgut-Verbrennung ist.

Keine Straffreiheit für Zivilschutzverweigerer

Der Schaffhauser Grosse Rat hat die Begnadigung von drei zu zehn, zwölf bzw. zwanzig Tagen Gefängnis verurteilten Zivilschutzverweigerern abgelehnt. Den Begnadigungsgesuchen könne schon deshalb nicht entsprochen werden, weil für alle drei Petenten klar sei, dass sie auch in Zukunft keinen Zivilschutz leisten wollten, erklärte der Präsident der Petitionskommission.

Zuvor hatte der Grosse Rat auf Antrag der Petitionskommission Kenntnis genommen von einer von mehr als tausend Personen unterzeichneten Petition «Straffreiheit für Zivilschutzverweigerer». Der Kommissionspräsident hatte dazu ausgeführt, dass auch die Mitglieder der Kommission die «Vielstraferei» nicht unbedingt als sinnvoll betrachteten, und dass zu prüfen wäre, ob die Revision der massgebenden Bundesgesetzgebung mit einer Standesinitiative oder mit einem Vorstoss der Schaffhauser Vertreter in den eidgenössischen Räten beschleunigt werden könnte.

LITERATUR-NEWS

Zeitschriften

CHANCE Schweiz

(siehe auch Nr. 4/89 «Zivilschutz»)

In der obenerwähnten Nummer unserer Zeitschrift wurde die neue vierteljährlich erscheinende Zeitung «CHANCE Schweiz» vorgestellt. Jetzt hat eine Arbeitsgruppe ein Dossier über das Thema Sicherheitspolitik/Gesamtverteidigung für den Unterricht in der Sekundarschulstufe II geschaffen. Dazu lesen wir in der Nummer 2/Juni 1989 von CHANCE Schweiz:

«Im Auftrag von CHANCE Schweiz, unabhängig von offiziellen Stellen, hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrern verschiedener Schulstufen und Schultypen, eine Materialiensammlung für den Unterricht geschaffen, die als Grundlage für die objektive Information über die Sicherheitspolitik und die Gesamtverteidigung eingesetzt werden kann. Die Materialien sind in erster Linie für den Einsatz in der Sekundarschulstufe II gedacht.

Die Unterlagen sind so aufgebaut, dass das Thema Sicherheitspolitik/Gesamtverteidigung von einem aktuellen Aspekt angegangen werden kann. Ausgehend von diesem aktuellen Thema, lässt sich mit Hilfe der Unterlagen und Sachinformationen der Blick auf das ganze System öffnen. Die einzelnen Kapitel sind nach einem einheitlichen Schema aufgebaut: didaktisch-methodische Hinweise, Einstiegsmöglichkeiten, Sachinformationen, Beilagen und Literaturhinweise. Die Beilagen enthalten Materialien für den Einstieg, Arbeitsblätter, Folienvorlagen, Informationsmaterial, Studienunterlagen. CHANCE Schweiz hat dieses Frühjahr eine Voraufgabe der Unterrichtsmaterialien hergestellt und sie als Probeexemplare an 500 Geschichts- und Staatskundelehrer in der deutschsprachigen Schweiz verschickt. Der Verein erhofft sich bis Ende dieses Jahres den Rücklauf des beigelegten Fragebogens,